



Brigitte Sieg (2. von rechts), Parteisekretär der Grundorganisation der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Eutzsch/Rackith/Seegrehna, Leiterin des Konsultationspunktes, im Gespräch mit Genossenschaftsbauerinnen.

Foto: Bon.tr

den, den Genossenschaftsbauern die Agrarpolitik der Partei besser zu erläutern und konkrete Maßnahmen zur Intensivierung der Produktion und Entwicklung der Kooperation zu begründen. Auf diese Weise wurde z. B. in den LPG schneller Klarheit über die Bedeutung der kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion geschaffen.

Günter Schulze, Parteigruppenorganisator in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Boßdorf/Kropstädt/Wüstemark, meint, die Be-

ratungen im Konsultationspunkt haben ihn befähigt; in der politisch-ideologischen Arbeit die Probleme und Aufgaben konkreter zu stellen.

Genosse Manfred Hirsch, Mitglied der Kreisleitung und künftiger Leiter der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion „Heideland“, unterstreicht, daß es das Sekretariat der Kreisleitung verstanden hat, ausgehend von der Entwicklungskonzeption des Kreises immer wieder die nächsten Schritte und die sich daraus erge-

## INFORMATION

Wie tragen wir zur Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung bei? Wie verbessern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsmitglieder? Um alle diese Aufgaben zu lösen, widmet die Parteileitung den Mitgliederversammlungen größte Aufmerksamkeit. Dort erhalten die Genossen Argumente, werden die ökonomischen Aufgaben politisch begründet. Seit Bestehen der Grundorganisation zei-

gen die Genossen, daß sie bestrebt sind, offen und kritisch zu den aufgeworfenen Problemen Stellung zu nehmen.

Obwohl sich der Gedanke der kooperativen Arbeit durchgesetzt hat, gibt es noch\* unterschiedliche Meinungen, besonders bei den Mitgliedern des Typs I, zur Schichtarbeit, zum Komplexeinsatz der Technik, zur Arbeitsorganisation unter den Bedingungen der Großproduktion. Es werden immer wieder Argumente laut, daß die besonderen biologischen, physikalischen und

meteorologischen Bedingungen des Harzgebietes für Schichtarbeit und Komplexeinsatz ungeeignet seien. In der praktischen Arbeit wurde jedoch das Gegenteil bewiesen. Auf Empfehlung der Parteileitung wurde zum Beispiel in Gorenzen die Arbeit so organisiert, daß elf Traktoren die Saatzfurche zogen, den Boden saatzfertig machten und die Weizenbestellung mit einer Tagesleistung von 65 Hektar durchführten.

Erhard Stiedenroth  
auf der Parteiaktivtagung  
der Kreisleitung der SED Hettstedt